№ 195. 1832.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 22. August.

Inland.

Berlin den 17. August. Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Präsidenten Kuhn zu Ratibor an das Ober-Landesgericht zu Breslau zu versetzen und den Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Sack zu Halberstadt zum Chef-Präsidenten beim Ober-Landesgericht in Ratibor zu ernennen Allergnädigst geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, von Tippelskirch, ist aus Preußen, und der Fürst Vincenz Karl von Auersberg, von Hamburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 8. August. Aus Reval wird vom 18. v. M. geschrieben: „Am 12. reisten Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürstinnen mit dem Kaiserl. Dampfschiff nach St. Petersburg ab, um Ihrer hohen Mutter am anderen Tage zu Deren Geburtsfest die kindlichen Glückwünsche zu bringen, und sind noch nicht zurückgekehrt. — Die seit dem 27. Juni hier stationirende Flotten-Eskadre hat unseren Hafen am 10. d. wieder verlassen. — Die Nacht vom 3. zum 4. Juli war hier nicht nur von einem starken und im Lande allgemeinen Frost begleitet, sondern brachte auch an vielen Orten theils Hagel, theils Schnee in großer Menge. Der Schaden, den der Landmann in dieser Nacht erlitten hat, wird sich in der Erndte nur zu deutlich erweisen.

Die akademische Zeitung enthält einige Notizen über das in ganz Rußland berühmte Gestüt der Gräfin Orloff-Tschesmenski im Kreise Bobroff, Gouvernement Woronesch. Es wurde im Jahre 1778 von dem Vater derselben, damaligem General en Chef, gegründet und umfaßt jetzt 1320 Pferde. Der Verkauf ist sehr bedeutend und bringt jährlich an Ort und Stelle, so wie in den beiden Hauptstädten des Reichs, an 50,000 Rubel ein.

Nachrichten aus Sarepta im Gouvernement Saratow zufolge, hat die nahe an diesem Ort in einer Steppe lebende Kalmückenhorde in dem verflossenen harten Winter sehr gelitten. Vom November bis in die Mitte Aprils lag fortwährend tiefer Schnee, so daß die Heerden nicht das geringste Futter finden konnten und gänzlich gelichtet wurden. Viele Kalmücken verhungerten, weil es ihnen an Holz zum Kochen fehlte. Ihre Kibitken mußten sie fast sämmtlich verbrennen, um nur einiges Feuer zu haben. Mehrere Familien zogen dann zusammen in eine einzige Kibitke; aber auch dort fanden sie gegen die heftigen Stürme wenig Schutz. Alle Kinder unter 6 Jahren sind erfroren, und viele Erwachsene verloren Hände und Füße durch den Frost. Da die Heerden ihr einziger Reichthum waren, ist jetzt ihr Elend so groß, daß sie sich genöthigt sehen, vorüberziehende Karavanen anzufallen und ihnen Rindvieh und Brot zu rauben, um nur ihren Hunger zu stillen.

Königreich Polen.

Warschau den 12. August. Der Administrations-Rath des Königreichs hat unterm 17. v. M. eine Verordnung erlassen, wodurch er zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß in Gemäßheit des Allerhöchsten Willens Sr. Kaiserl. Königl. Majestät alle Personen, in deren Wohnungen verborgene Gewehre oder Waffen irgend einer Art gefunden werden, so

lange vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen, bis in Folge des Artikel 10. des organischen Statuts die Strafgesetze für Staats-Verbrechen erlassen seyn werden.

Die Unterstützungs-Kommission für hülfsbedürftige Offiziere der ehemaligen Polnischen Armee macht eine 27., 28. und 29. Liste von zusammen 19 Personen bekannt, denen im Ganzen eine jährliche Pension von 1779 Fl. bewilligt wird.

Die hiesige Allgemeine Zeitung meldet: „Wir sind befugt, unseren Lesern anzuzeigen, daß die Regierung, in Betracht des diesjährigen, durch die Viehseuchen und durch die Kriegs-Ereignisse entstandenen Mangels an Rindvieh und um dem Ackerbau aufzuhelfen, durch Vermittelung der Polnischen Bank auf Maßregeln bedacht gewesen ist, um auf den nächsten Matthäus-Markt in Lowicz und auf die folgenden Warschauer Märkte eine beträchtliche Anzahl von Rindvieh herbeizuschaffen, damit sich die Bauern und Schlächter damit versorgen können, während zu gleicher Zeit den Gutsbesitzern bei dem Ankauf des zum Ackerbau erforderlichen Viehs hinsichtlich der Zahlung alle mögliche Erleichterung gewährt werden soll."

Frankreich.

Paris den 9. August. Der Kriegs-Minister hält es für nöthig, zwischen Marseille und Algier, so wie längs der Afrikanischen Küste zwischen Bona und Oran, eine regelmäßige Dampfschifffahrts-Verbindung einzuführen, und hat zu diesem Behufe den Handelsstand zur Uebernahme dieses Unternehmens gegen eine aus den Fonds des Kriegs-Ministeriums zu zahlende jährliche Subvention auffordern lassen.

Seit einigen Tagen cirkuliren hier Zeichnungen gegen den König Leopold und die Prinzessin Louise. Die Polizei sucht dieser Bilder habhaft zu werden.

Aus Algier wird unterm 23. Juli geschrieben: „Unser Zustand verbessert sich merklich; die 4 bis 5000 Araber, die unter den Befehlen Benzamun's an der Mündung des Isser versammelt sind, wagen es nicht, sich zu rühren, und die übrigen Stämme weigern sich, gegen die Franzosen zu kämpfen."

In Folge der Entwaffnung der Landleute der Vendee sind in sämmtliche dortige Zeughäuser 27,404 Flinten, so wie 499 Säbel und Degen eingeliefert worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 11. August. Das „Amsterdamer Handelsblatt" sagt: „Ueber die letzte Antwort unserer Regierung an die Konferenz ist noch nichts Sicheres bekannt; man hält hier allgemein die Sache für abgemacht, d. h. man ist der Ansicht, daß unsererseits jetzt alles Mögliche gethan worden, um zu einem Ende zu gelangen. Wohlunterrichtete Personen meinen, Belgien würde ganz gegen sein Interesse handeln, wenn es sich weigern sollte, den Vertrag, so wie er jetzt steht, anzunehmen. Man sieht mit Ungeduld den nächsten Berichten aus London entgegen."

Brüssel den 11. August. Der hiesige Moniteur enthält aus Compiègne vom 9. d. 10 Uhr Abends Folgendes: „Die Trauungs-Feierlichkeit ist vollzogen. Se. Majestät der König der Belgier, die Prinzessin Louise bei der Hand führend, trat zuerst in die Kapelle ein; ihnen folgten JJ. MM. der König und die Königin der Franzosen, Madame Adelaide, die Prinzen- und Prinzessinnen von Orleans und viele Pairs, Deputirte und Hofleute im großen Kostüm. — Der Bischof von Meaux hielt den Neuvermählten eine Rede, die mit wahrhaft väterlicher Salbung vorgetragen wurde. Die Prinzessin Louise war tief bewegt; ihre Augen schwammen in Thränen. — Die Vermählung wurde nach dem gewöhnlichen Ritus vollzogen. Um 10 Uhr zogen sich JJ. MM. mit ihrem Gefolge zurück. — Der Zug begab sich sodann in eine Kapelle, welche für die Feierlichkeit nach dem protestantischen Ritus eingerichtet war. — Die Stadt ist erleuchtet. Jedermann überläßt sich der Freude."

Der Messager de Gand behauptet, daß die diplomatischen Agenten Belgiens in London und Paris alles Mögliche aufbieten, um das öffentliche Bekanntwerden des 69sten Protokolles zu verhindern. So soll der Redacteur einer viel gelesenen Englischen Zeitung, der sich im Besitz einer genauen Abschrift des Aktenstückes befindet, 300 Pfd. Sterl. erhalten haben, um die Veröffentlichung desselben nur noch 6 Tage zu verschieben.

Großbritannien.

London den 10. August. Man glaubt, daß sich das Unterhaus heute Abend auf zwei oder drei Tage vertagen wird, um dem Oberhause Zeit zur Annahme mehrerer ihm zugesandter Bills zu lassen, und daß spätestens am Donnerstag in künftiger Woche die so lange erwartete Prorogation und demnächstige Auflösung des Parlamentes stattfinden wird.

Man spricht wieder von einigen (vier) Pairs-Creationen; unter Anderem wird der bisherige Sprecher im Unterhause, Hr. Sutton, genannt, der den Titel eines Barons Lexington, von Aram, in der Grafschaft Nottingham, erhalten soll, ein Titel, der schon früher einmal in der Familie Sutton gewesen ist.

Ein trauriges Ereigniß hat neulich zu Clitheroe, in der Nähe von Blackburn, stattgefunden. Clitheroe ist einer von den Burgflecken, welche sich auf Schema B. der Reform-Bill befinden. Obgleich er demnach einen Repräsentanten verliert, ist die Mehrzahl der Bevölkerung doch für die Reform gestimmt und empfing den Tory-Kandidaten, Herrn Irving, sehr schlecht. Dieser zog sich anfangs zurück; auf Ersuchen seiner Partei kam er aber wieder, und zwar unter militairischer Bedeckung. Dies gab Anlaß zu einem Auflaufe; es wurde die Aufruhr-Akte verlesen, und da der Haufe nicht auseinanderging, gebrauchte das Militair Gewalt, wobei etwa 30 Leute

verwundet wurden. — Auf desfallsige Anfragen erklärte Lord Althorp gestern im Unterhause, er könne bis jetzt mit Bestimmtheit nur sagen, daß die Aufruhr-Akte verlesen worden sei; übrigens sei eine Untersuchung angeordnet.

Der Zustand in Irland ist immer noch ein höchst unerfreulicher. Nach Briefen aus Dublin vom 1. August waren am Tage vorher acht Leute, die im Dienste des neulich ermordeten Herrn Marum gestanden hatten, auf den Verdacht der Theilnahme oder Mitwissenschaft an dem Verbrechen arretirt. Indessen glaubt man ziemlich allgemein, daß die Thäter, welche sich durch keine Verkleidung entstellt hatten, Fremde waren. Es ist der vorherrschende Gebrauch in Irland, daß, wenn die Einwohner eines gewissen Distriktes eine Blutrache vorhaben, sie die Ausführung ganz fremden Leuten übertragen, welche denn, im vorkommenden Falle, gleichen Beistand als Reciprocität in Anspruch nehmen. Aus diesem Umstande erklärt sich die Dreistigkeit, mit der viele Verbrechen verübt werden, deren Thäter ungestraft entkommen, indem sie, die vielleicht eine Tagereise entfernt wohnen, nur zu dem Zwecke der Begehung einer bestimmten That kommen und sofort davongehen, ohne daß Jemand sie kennt.

Man erfährt, daß Dom Pedro kurz vor seiner Abreise aus England von einem Israelitischen Kapitalisten der Hauptstadt eine bedeutende Summe, gegen Hinterlegung von Juwelen und Silberzeug, erborgt hat.

Dom Pedro hat großen Mangel an Pferden und Cavallerie-Offizieren. England kann die ersteren in hinlänglicher Zahl, und Frankreich die letzteren, insonderheit aus den Polnischen Flüchtlingen liefern.

Man vernimmt aus verschiedenen Französischen Häfen, daß Transportschiffe, die bei Dom Pedro's Expedition gewesen, zurückgekehrt sind, und nach unserm Morning-Herald sollen sie wirklich alle entlassen, hingegen die Englischen beibehalten worden seyn, indem er sich bald stark genug fühlen dürfte, um eine bedeutende Mannschaftzahl zu einer zweiten Landung, etwa in Algarve, abzuschiffen.

Aus Rio-Janeiro sind Nachrichten bis zum 10. Juni hier eingegangen. Seit den letzten Berichten von dort war nichts von politischer Bedeutung vorgefallen, doch melden die Privat-Briefe, daß es bei den Debatten in den Kammern mit großer Heftigkeit hergeht, indem die Legislatur in mehrere kleine Parteien zersplittert ist, die sich einander anfeinden und nur in ihrer gemeinschaftlichen Opposition gegen die bestehende Regierung eins sind; dessenungeachtet scheint diese letztere festeren Grund zu haben, als man früher glaubte. Wechsel auf London waren seit der letzten Post bedeutend im Cours gestiegen, und es war einiger Geldmangel zu verspüren.

Vermischte Nachrichten.

(Glänzende Huldigung der Frauen.) Die Lorbeern, welche Fürst Potemkin durch die Eroberung von Oczakow (den 17. Dez. 1788) geerndtet, erwarben ihm bekanntlich von Katharina II. den Orden des heiligen Georgs, ein Geschenk von hunderttausend Rubeln, den Titel eines Kosaken-Hetmanns und einen mit Lorbeerzweigen von Brillanten besetzten Marschallstab. Bei seiner Rückkunft in die Hauptstadt hatte die Pracht und der Jubel seines Empfanges kaum ihres Gleichen, und seine große Gönnerin überhäufte ihn, den sie mit dem Namen „des Tauriers" beehrte, mit vielen Geschenken und dem Taurischen Palaste in St. Petersburg. Hier gab nun der Fürst zu Ehren der Monarchin ein Fest, das in den Annalen Rußlands unvergeßlich ist. Der Tanzsaal des Taurischen Palastes war mit einer Anzahl von Türken eroberter Trophäen dekorirt, und seine lange Kolonade mit Festons von Edelsteinen umwunden. Bei dem Eintritte der Kaiserin sank der Fürst auf ein Knie, um sie zur Königinn des Festes einzuladen, und eröffnete dann mit ihr die Polonaise, welche er eigends auf diese Veranlassung hatte komponiren lassen, und deren russischer Text mit den Worten begann: „Ruhm Dir, Katharina, Ruhm Dir, unsere Mutter!" Fünfhundert Musiker führten sie auf, und nach jeder Strophe wurden alle Feuerschlünde einer Fregatte von vierzig Kanonen gelößt, die unter den Fenstern des Palastes lag, den die Newa bespült. Der galante Festgeber führte die Paare so geschickt, daß jeder Tänzer im Vorübergehen ein Kleinod von einer der Säulen ablösen konnte, um es seiner Tänzerin zu überreichen. Es läßt sich denken, daß die Schönen diese Art der Huldigung unvergleichlich, allerliebst fanden, und die Kaiserin übernahm es, sie ihrem Lieblinge durch neue Begünstigungen zu ersetzen.

Ein in Lausanne am 1. August statt gehabtes Naturereigniß hat allgemeines Erstaunen erregt und bis jetzt noch nicht erklärt werden können. Gegen Mittag stieg auf dem Platze la Palud, nahe bei dem Brunnen, plötzlich aus dem Straßenpflaster eine Flamme, ungefähr einen halben Schuh hoch, hervor; der Flamme folgte ein dicker schwarzer Dampf mit theerartigem Geruch. Am gleichen Morgen will man, wenige Schritte in der Umgegend, dieselbe Erscheinung bemerkt haben. Man hat das Pflaster aufgerissen und zwei Fuß tief gegraben, und hat nichts bemerkt, als daß die Erde hart und dicht war.

Subhastations-Patent.

Das zu Rogasen sub No. 234. belegene, gerichtlich auf 1300 Rthlr. abgeschätzte Grundstück, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht Termin auf

den 30sten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr,
vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner in unserem Instruktions-Zimmer an und werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bietende eine Caution von 100 Rthlr. erlegen muß und der Zuschlag an den Meistbietenden, falls keine gesetzlichen Hindernisse entgegenstehen, erfolgen soll. Die Taxe und sonstigen Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 19. Juli 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Oeffentliches Aufgebot.

Es werden die ihrem Aufenthalte noch unbekannten Adalbert v. Rutkowskischen Erben und deren anderweite Erbnehmer, namentlich

1) die Hedwig Jablinska,
2) die Constantia von Rutkowska,
3) die Johanna Tyszkowa, modo deren Erben,
   a) Simon Tyszkow,
   b) Tekla Tyszkowa, verehelichte Gombkowska,
   c) Rosalia Tyszkowa, verehelichte Glembocka,

als Inhaber der auf die Herrschaft Chociszewice, Kröbener Kreises im Großherzogthum Posen, nebst Zubehör, Rubr. III. Nro. 2. irrthümlich für die v. Rutzowskischen Erben aus dem Anerkenntnisse und auf den Antrag des ehemaligen Eigenthümers, Michael von Mycielski in den Protokollen vom 6ten Juli 1796 und 1sten Mai 1797 vigore Decreti vom 28. Oktober 1797 eingetragenen, eigentlich aber für die Adalbert Rutkowskischen Erben haftenden Realforderung von 500 Rthlr., worüber kein Hypothekenschein ausgefertigt, auch Seitens der Rutkowskischen Erben bereits quittirt worden, die Quittungen jedoch theils verloren gegangen, theils mangelhaft sind, — so wie deren Cessionarien, oder sonst in ihre Rechte Getretenen, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an diese Realforderung der 500 Rthlr. sofort und spätestens in dem auf

den 4ten December c.

vor dem Deputirten Land-Gerichts-Referendarius Herrn Kutzner in unserem Gerichts-Lokale anberaumten Termine unter Vorlegung der in Händen habenden Urkunden geltend zu machen, weil wir sonst die Ausbleibenden mit ihren vermeintlichen Rechten an die erwähnte Post präcludiren, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen den Eigenthümer der verpfändeten Herrschaft Chociszewice auferlegen und die Löschung der Summe von 500 Rthlr. im Hypothekenbuche verfügen werden.

Fraustadt den 26. Juli 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Musik-Anzeige.

Auf mehrfache Aufforderungen bin ich gesonnen, so lange es die Witterung und meine Dienstgeschäfte gestatten, in dem Bergerschen Garten, mit dem Musik-Chor des Königlichen 6ten Infanterie-Regiments, Conzerte zu geben.

Indem ich ein hochzuverehrendes Publikum hiervon ergebenst benachrichtige, bemerke ich, daß diese Conzerte immer Mittwoch Nachmittag von halb 5 bis halb 8 Uhr stattfinden, und im Fall schlechtes Wetter an diesem Tage eintritt, solches jedesmal den darauf folgenden Freitag zu der angegebenen Zeit gegeben wird. Das Erste findet morgen, als den 22sten d. M., statt, und das Entree pro Person beträgt 5 sgr. Familien, nicht über 6 Personen, zahlen 10 sgr.

Posen den 21. August 1832.

C. Nerlich,
Kapellmeister im 6ten Infanterie-Regiment.

Bei Heine & Comp. in Posen ist zu haben:

J. C. Lauchs vollständige Essig-Fabrikation. Dritte ganz umgearbeitete Ausgabe; enthaltend alle Arten der Essigbereitung, nebst dem verbesserten Geheimniß, haltbaren klaren Essig aus Branntwein, Wein, Most, Zucker, Sirup, Malz, Obst, Molken ꝛc. binnen 1 bis 12 Stunden ohne fremden Zusatz mit großem Vortheil im Großen und Kleinen in einem mit Hobelspänen angefüllten Faß zu machen, worin oben die Flüssigkeit eingegossen wird und unten als fertiger Essig abläuft. 1832.

Preis 12 Rthlr.

Dieses Verfahren ist so vortheilhaft, daß keine der älteren Fabrikationsarten daneben bestehen kann. Die Richtigkeit desselben wird garantirt. Die Einrichtung der Fässer kostet nur wenige Gulden.

In meiner Fabrik, Dominikaner-Straße No. 371., ist diesjähriger ganz vorzüglicher frischer doppelter Kirschbrandwein, das große Quart zu 7 sgr., so wie frischer Himbeer- und Johannisbeer-Liqueur, das große Quart zu 15 sgr., zu jeder beliebigen Quantität zu haben.

Posen den 21. August 1832.

D. G. Baarth.

Meubles-Auktion.

Donnerstag den 23. d. Mts früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Hôtel de Saxe mehrere sehr gute Meubles, bestehend aus Komoden, Sopha's, Tische, Stühle ꝛc. und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen den 18. August 1832.

Castner,
Königl. Auktions-Commissarius.

Frische grüne Pomeranzen à $1\frac{1}{2}$ sgr. pro Stück empfiehlt

J. H. Peiser,
Breitestraße Nro. 113.

Die Wohnung des Justiz-Commissarius Giersch junior ist in der Gerberstraße sub No. 403.